

Vermächtnis aus Italienisch-Bünden

Im Staatsarchiv Graubünden finden sich auch Kompositionen des berühmten Puschlavers Remigio Nussio.

VON HANSMARTIN SCHMID

Im dreisprachigen Kanton Graubünden gehört zu den Aufgaben des Staatsarchivs auch die Bewahrung und Sicherung von Dokumenten aus Romanisch- oder Italienisch-Bünden. So zum Beispiel der be-

deutende Nachlass des Puschlaver Komponisten, Sängers und Instrumentalisten Remigio Nussio (1919–2000).

Remigio Nussio kam in Brusio zur Welt und stammte aus einer Familie begeisterter Violinspieler. Schon früh entdeckte der Vater das musikalische Talent

seines Sohnes, der schon mit sechs Jahren am Klavier unterrichtet wurde und danach beinahe selbstständig das Orgelspiel erlernte. Mit nur elf Jahren wirkte er bereits als Vize-Organist in der Kirche beim Gottesdienst, mit zwölf Jahren schrieb er seine erste Komposition. Als

er sich danach für eine KV-Lehre nach Bern begab, blieb er daneben auch seiner musikalischen Begabung treu und vertiefte seine Kenntnisse durch ein Studium am Berner Konservatorium für Klavier, Gesang und Komposition.

Bald einmal wurde er auch als Sänger, der sich selbst mit dem Akkordeon begleitete, weitherum bekannt und hatte zahllose Auftritte bei den damaligen Radios Monte Ceneri und Beromünster. Zudem feierte Nussio mit dem von ihm gegründeten Chor «Stella Alpina» grosse Erfolge im In- und im Ausland. Neben seinen Volksliedkompositionen hat aber Remigio Nussio auch zahlreiche ernste sinfonische oder Orgelkompositionen hinterlassen, darunter die bekannte «Missa in modo poschiavino».

Dankesschreiben

Bekannt wurde Remigio Nussio aber auch während des Zweiten Weltkriegs, als er im persönlichen Stab von General Guisan als Übersetzer und Sekretär tätig war. In seinem Nachlass im Staatsarchiv Graubünden in Chur befindet sich denn auch neben einem Heft mit seinen Kompositionen während des Zweiten Weltkriegs ein persönliches Dankesschreiben des Generals an «Sergente Nussio».

Das «Bündner Tagblatt» stellt in loser Reihenfolge die wichtigsten Dokumente des Staatsarchivs Graubünden in Chur vor.



Remigio Nussio (1919–2000) mit einer Komposition aus seinem Nachlass.

Foto Olivia Item